



Aus Archiven und Museen.

Aus dem Fränkischen Euitpold-Museum Würzburg. In Saal I sind gegenwärtig eine Reihe von Neuzugängen ausgestellt, die in der letzten Zeit angekauft oder geschenkt wurden. Die größte Vermehrung hat die vorgeschichtliche Abteilung erfahren durch eine außergewöhnlich ergiebige Grabung in Goldbach, Bez.-Amt Aschaffenburg, wo Brandgräber der Frühhallstattzeit (1200–1000 vor Christus) durch den königl. Konservator Herrn Dr. Hoß geöffnet wurden. Die Funde, von denen übrigens ein Teil dem Aschaffener Geschichtsverein überwiesen wird, bestehen aus zahlreichen kleineren zum Teil durch ihre eleganten Formen sich auszeichnenden Tongefäßen und aus vier durch ihre stattliche Größe bemerkenswerten Vorratsgefäßen, die als Ossuarien gedient haben. Die vielen Gefäße wurden in der Werkstätte des Museums durch den Präparator Herrn Freund kunstvoll wieder zusammengesetzt und soweit es notwendig war restauriert.

Ein zweiter der gleichen Zeit angehörender Fund aus Eßfeld, Bez.-Amt Würzburg, hat außer einigen zierlichen Gefäßen auch noch eine stattliche Ausbeute an schönen Bronzen, nämlich große Beinbänder, Schmucknadeln, Messer, Armringe und ein Schwert ergeben. Ein Gelegenheitsfund, ein durchbohrtes Steinbeil, wurde in Veitshöchheim gemacht. Das schöne Stück stammt aus der jüngeren Steinzeit (drittes Jahrtausend vor Christus) und wurde von Herrn Kunstmalers Wirth geschenkt. Der gleichen Zeit gehört eine durchbohrte Hirschhornnagel an, die in Untereisenheim beim Pflügen gefunden wurde.

Unter den Neuzugängen aus historischer Zeit stehen die Funde aus einer Reihe von Abfallgruben des 16. Jahrhunderts obenan, die bei Neubauarbeiten in dem Hause Neubaustraße 40, jetzt der evangelischen Pfründeanstalt gehörig, im vergangenen Sommer gemacht wurden. Außer einer Unmenge von Scherben von Küchengeräten, teils erhaltenen, teils zerbrochenen kleinen hölzernen Schälchen, Holztellern und Schalen kamen auch die Trümmer von schönen gotischen Gläsern zum Vorschein. Es ist gelungen, einstweilen neuen prächtige Gläser aus den Trümmern wieder zusammenzusetzen. Besonders bemerkenswert sind zwei konische niedere Becher mit aufgelegten Fadenverzierungen und ein Becher der reihenweise mit blauen und weißen Noppen besetzt ist. Herr Baumeister und Gemeindebevollmächtigter Jakob Nagler, der die Bauarbeiten ausführte, hat die gesamten Funde in dankenswerter Weise dem Museum übergeben.

Aus einer oberfränkischen Burgruine stammen zwei schöne gotische unglasierte Ofenkacheln, von denen die eine mit einem Verkündigungengel in Relief geschmückt ist.

Etwa der gleichen Zeit dürfte ein großer Zinnkrug angehören, der im Main bei Baggersarbeiten in der Nähe von Hafffurt gehoben wurde. Außer diesem Hauptstück konnte noch eine kleine schlanke Zinnkanne des 16. bis 17. Jahrhunderts mit Mergentheimer Beschau und ein hübsches Weihwasserfäßchen von dem Würzburger Meister Franz Kaspar Schmidt (18. Jahrhundert) erworben werden.

Für die keramische Sammlung schenkte Herr Otto Blohm in Hamburg eine Dammer Statuette, einen Flörsheimer bunt bemalten Fayencekrug und eine Anzahl blau bemalter Ansbacher Wandfliesen, Herr Kaufmann Ruskewitz in Würzburg eine Dammer Statuette; erworben wurde ein Bayreuther großer Krug aus dem Jahre 1770. Herr Forstmeister a. D. Suchs in Bischofsheim vor der Rhön schenkte ein Siegburger Steinzeugfrüglein des 16. Jahrhunderts und

Herr Museumsaufseher Schäfer einen Ökrug des 17. Jahrhunderts von gebranntem Ton aus Hochhausen.

Für die Sammlung von Eisenarbeiten übergab Herr Rentier Emil Nold in Würzburg eine durch ein reich ausgeschnittenes und graviertes Schloßdeckblech ausgezeichnete große Geldtruhe als Geschenk.

Für die Sammlung von fränkischen Siegelstöcken konnte ein Stempel der Würzburger Kammerlehrergefellen erworben werden. Als Geschenke wurden von Herrn Lehrer Müller in Preppach ein in Schieferstein geschnittener Siegelstock und von Herrn Georg Strohhöfer in Ochsenfurt ein Zunftsiegelring aus Blei übergeben, der bei Grabarbeiten am Ochsenfurter Hafen gefunden worden war.

Der Abteilung für Volkskunst und Volkskunde wurden ein Rienspahnhalter aus Holz, ein Rienspahnholzel und damit hergestellte Spähne aus der Rhön von Herrn Forstmeister Fuchs in Bischofsheim v. d. Rhön und von Herrn Studienrat Dr. Zwanziger in Würzburg ein Spinnrocken mit Zinneinlagen sowie ein großer Reisekoffer schenkungsweise überlassen.

Einige schöne Schmucksachen wurden von der Witwe des Herrn Weinhändler Hans Ziegler geschenkt, nämlich ein fein gearbeiteter goldner Ring in Gestalt einer Schlange, die eine Perle im Rachen hält und deren Kopf mit einem Rubin geschmückt ist, ferner ein großer Halschmuck aus vergoldetem Silber mit Granaten besetzt, aus dem Ochsenfurter Gau; erworben wurde ein besonders reicher Anhänger aus Rodheim sowie zwei sehr elegante silberne Leuchter von dem Würzburger Goldschmied Stephan Dörffer und ein Bleirelief von dem Nürnberger Meister Hans Gar (16. Jahrhundert Ende). Derartige Modelle dienten den Goldschmieden als Vorlage für Treibarbeiten. Aus der Sammlung ihres verstorbenen Mannes schenkte Frau Hans Ziegler ein gepreßtes Lederetuis mit einem silbernen Besteck vom Jahre 1729, ferner zwei Schilder von Fahrböden mit hübschen Schnitzereien und eine große Anzahl von Formen und Werkzeugen aus einer Konditorei, die der Vater des Herrn Hans Ziegler in seiner Jugend betrieben hatte, endlich eine Anzahl Damenhüte aus der Biedermeierzeit, Würzburger Taufhäubchen und eine sogenannte Geldkaze aus Leder. Erworben wurde eine Menge von Strick- und Strickmustern aus den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts, die aus Würzburg stammen. Ein Teil der zuletzt erwähnten wie auch die nachstehend aufgeführten Neuzugänge sind bereits in die entsprechenden Abteilungen eingereiht.

Aufgestellt im Saal 18 ist das schöne Madonnenrelief vom ersten Viertel des 16. Jahrhunderts, das aus einem Hause in der Reibeltsgasse erworben wurde. Im Saal 16 haben die beiden reichverzierten romanischen Friesstücke Aufstellung gefunden, die Herr Kommerzienrat Meuschel in Buchbrunn zum Geschenk machte und die von dem ehemaligen Frauenkloster in Ritzingen stammen. Auch ein romanisches Bogenstück und ein verzierter Türsturz sind dort aufgestellt, die bei Bauarbeiten im Hause Wohlfahrtsgasse 8 in einer Mauer des Erdgeschosses entdeckt und von Herrn Buchbindermeister Ruttor geschenkt wurden. Im inneren Hofe wurde ein romanisches Doppelfenster wieder aufgebaut, das ebenfalls bei Umbauarbeiten mit anderen romanischen Bruchstücken im Rückgebäude des ehemaligen Pfortenhofs des Domkapitels in der Ursulinergasse aufgefunden und angekauft wurde. In der Mitte des Hofes wurde der schöne, leider schon stark beschädigte Bildstock aufgerichtet, der sich ehemals an der Straße von Heidingsfeld nach Reichenberg befand und um 1378 entstanden ist. Er wurde bei Bahnerweiterungsbauten entfernt und von Herrn Baumeister und Magistratsrat Buchner als Geschenk übergeben.

Für die Sammlung von Zunftaltertümmern übergab Herr Bäckermeister Scharnberger die Lade der Würzburger Bäckerinnung aus dem 17. Jahrhundert und deren Inhalt an Schriftstücken, sowie die schön auf rote Seide gestickten Sarg schilder mit den Emblemen der Bäckerinnung aus dem Jahre 1761 zur Aufbewahrung.

Konservator Aug. Stoeckh.

Das Stadtarchiv in Würzburg. Das Würzburger Stadtarchiv ist in der historisch-archivalischen Literatur bisher so gut wie unbekannt, wenn man nicht die folgende Angabe Burkhards in seinem „Hand- und Adreßbuch der deutschen Archive“ (Leipzig 1887) als Archivbeschreibung ansehen will: „Das Archiv ist von spezifisch städtischem Interesse. Die Rechnungen gehen bis 1392 zurück“. Diese Angabe hat dann wohl noch dazu beigetragen, daß gerade die neueren und

neuesten Nachschlagebücher über Archive und ähnliche Sammlungen in Deutschland das Würzburger Stadtarchiv ganz ausgeschaltet haben.

Und so ist es denn ein fröhliches Ding, das schier wie ein ungeahnter Fund anmutet, hier von dem köstlichen Gute zu berichten, den Würzburg in seinem Archive besitzt. Es kann bei der Menge der alten Schriften nur im Großen und Ganzen das Wichtigste berührt werden.

Das Archiv besitzt nahezu 7000 alte Original-Urkunden und Akten vom Jahre 1277 an; 300 Copial- und andere Bücher von 1300 an; 15000 alte Rechnungen von 1392 an; mehr als 300 Protokollbände von 1315 an; ein Zimmer voll neuerer Musikalien darunter 3 Unica; 2000 neue Verwaltungsurkunden und eine kleine Sammlung von Karten und Plänen.

Zunächst muß hier die Ordnung des Archivs besprochen werden. Die Hauptmasse des Archivs ist im Allgemeinen wohl geordnet. Abgesehen von alten, nur noch ganz wenig brauchbaren Repertorien des 16. und 18. Jahrhunderts, liegt vor allem ein systematisches Repertorium des ehemaligen Ebrachischen Klosteramtmannes Wigandus Weigand vom Beginne des 19. Jahrhunderts vor; dann aber als Hauptarbeit ein, allerdings noch nicht vollendetes, Zettelrepertorium von 26 Kartons, gefertigt von dem 1912 verstorbenen, hochverdienten Würzburger Kreisarchivar, Reichsarchivrat Sebastian Göbl. Es ist vorläufig rein systematisch, innerhalb des Systems chronologisch geordnet. Eine Übersicht über die vorhandenen Archivalien nach der äußeren Form, wie: Urkunden, Akten, Bücher oder nach der Provenienz ist hierdurch freilich sehr erschwert und bedarf noch einer gründlichen Klärung. Auch sind noch beträchtliche Restbestände aufzuarbeiten.

Dies kann es erklären, wenn die folgende Darstellung des Inhaltes noch an ungeläuterten, später wohl noch änderungsbedürftigen Stellen leiden mag.

Ihrem Inhalte nach betreffen die Archivalien: Die Stadtbefestigung (1515). Einquartierungen. Aufenthalt fürstlicher Gäste. Wehranstalten. Bürgermilitär. Waffenverzeichnisse. Regimentslisten. Schützenwesen, von 1447 an.

Kriegswesen: Städtekrieg 1398. Brandenburger Fehde 1460, 1462. Bauernkrieg 1525. Hessenkrieg 1528. Markgräflerkrieg 1552–53. Grumbachischer Einfall 1560, 1563. Türkenkrieg 1594–96. 30-jähriger Krieg. Schwedische Zwischenregierung 1631–34. Huldigung vor Herzog Bernhard von Weimar. 7-jähriger Krieg. Franzosenkriege 1796. 1800–01. 1813–15.

Städtisches Eigentum: Rathaus und Andreaskapelle, von 1316 an. Hof zum Grafen Eckhart, Häuser und Viertelshöfe. Hof zum Baumgarten, 1277. (Bis jetzt älteste ermittelte Originalurkunde), Kottkreuzhof, Mainbrücke, Kaufladen im Dietrichspital. Ledertische. Mühle bei Gamburg. Gut bei Oberlauda. Fischerei und Seen. Brunnen. Grundeigentum der Stadt in Würzburg, Gerbrunn, Heidingsfeld.

Gerichte: Sehr reichhaltige Copiebücher verschiedensten Inhalts.

Oberrat und Polizei: Statuten, Dekrete, Protokolle.

Reichs- und Landesgeschichte: von 1334 an. Kämpfe zwischen Bischof und Stadt. Beziehungen zu den Markgrafen von Brandenburg von 1441 an. Urkunde Kaiser Friedrich III. vom 4. Juni 1442, betr. den Reichstag zu Frankfurt. Urkunde des Kurfürsten Friedrich von der Pfalz vom 23. Juli 1470, betr. den Weissenburger Handel. Urkunde desselben vom 7. Mai 1473 betr. den Handel zwischen Lothringen und Metz. Urkunde der Stadt Erfurt vom 14. Dez. 1480 betr. ihren Streit mit Kurmainz über die Erfurter Gerichtsbarkeit. Rechtfertigung der Ritterschaft und der Reichsstädte in Schwaben betr. die Einnahme des Schlosses in Nipsheim vom 21. Oktbr. 1490. Urkunde des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig und Lüneburg betr. die Fehde mit seinem Bruder Wilhelm vom 29. Januar 1524. Kaiserlicher Achtbrief über Kurfürst Friedrich von der Pfalz von 1621. Prozeßprotokoll gegen die letzte Würzburger Hexe Renata Sängler, 1749.

Privilegien der Stadt: Ein noch unregestiertes Pergamentheft mit päpstlichen und kaiserlichen Privilegien von Clemens VI., Bonifaz IX., Alexander IV., Kaiser Ludwig IV. und Friedrich III. Fränkisches Landrecht. Stadtgerichte von 1581 an. Eingriffe des Reichshofgerichts und des Basler Concils in die Kompetenz der Gerichte, 1445, 1448, 1460. Kaiserliches Landgericht von 1358 an. Halsgericht. Hofgericht. Hofgericht zu Rottweil 1431. Viele Urkunden

über Eingriffe der Westfälischen Gerichte in die Zuständigkeit der einheimischen Gerichte von 1429–1465.

Gewerbe und Zünfte: 16. Jahrhundert. Brothaus, Fleischbänke, Lebensmittelordnungen, Wags- und Tagordnungen. Zunftlisten.

Der Main, Mainz- und Brückenordnung 1322. Schifffahrt, Krahren, Handel und Verkehr, Messen und Märkte 1455. Juden 1450.

Stadtbauwesen. 1472.

Umgeld, Wein- und Bierschank. 1530.

Markung und Landwehr: Älteste Markungsurkunde von Würzburg vom Jahre 779. (Abschrift, 16. Jahrh.) Markungsbücher von 1444 an. Landtürme. Markungsverhältnisse zu sehr vielen Orten der Umgebung Würzburgs, dabei zu Heidingsfeld von 779, dann von 1384 an.

Finanzwesen: Kaufbriefe über Häuser und Grundstücke 1535. Pfand und Schuldverschreibungen, Schuldwesen. Die Schuldbriefe sind sehr ergiebig für Familienforschung, Orts- und Wirtschaftsgegeschichte.

Domstift in Würzburg; Viele Archivalien verschiedensten Betreffs, aus dem Archive des Domstifts, von 1320 an.

Stifter und Klöster: Karthause Frickenhausen 1423. Karthause Altheim 1636. Kloster Münsterschwarzach 1452 ff. Ritterstift S. Burkard in Würzburg 1425 ff. Stift Hang daselbst 1483 ff.

Verschiedenes: Stadt Neustadt a. S.: Städtisches und Geistliches 1441. Stadtrat in Hahfurt 1457. v. Rosenberg 1463–87. Stadt Mainz, Haus zum Geilnhuser 1476. v. Grumbach 1506. v. Thüngen 1582. Pfarrei Falkenstein bei Gerolzhofen 1604. Stadt Rotenfels a. M. 1624. Morfau und Windheim, Holzlieferrung für Herenbrände, 1605.

Lehenschaften der Stadt: 1592 ff.

Bürger und Beisassenaufnahmen 1405 ff. Bürgeraufnahmebücher, Geburtsbriefe. Schätzungsaufnahmen der Einwohner 1701. Aufnahme aller Straßen, Plätze, Häuser etc. 1802.

Städtische Ämter und Beamte: Stadtratsordnungen 1525 ff. Ratsämter 1412 ff. Stadtarchiv 16. Jahrhundert. Fürstbischöfliche Landmandate von 1563 an. Neujahrsgabe an den Fürstbischof von 1428 an. Landtage, Landschaftskasse 1528 ff.

Polizeiwesen: Baupolizei von 1401 an. Spruchbücher der Stadtbaugeschworenen von 1483 an. Sanitätspolizei 1563 ff. Feuerpolizei 1565 ff. Schulwesen 1547. Sitten-, Sicherheits- und Fremdenpolizei.

Marienkapselle in Würzburg, von 1336 an. Copiarien, Zins- und Lehnbücher, Inventare, Bruderschaftsregister. Andreaskapselle. Kapselle S. Felix et Adauctus, Bau und Einweihung 1359 ff. S. Gotthardskapselle, S. Martinskapselle 1589 ff. S. Michelskirche. Frühmesse zu Weismar, 1477 ff.

Stiftungen und Pflegen: Allgemeines. Armenpflege von 1483 an. Arbeitshaus und Pfandhaus. Begharten 1364. Beguinen, später Elisabethen-Franzosenhaus 1358 ff. Ehaltenhaus. Armenhaus zum Rittenbaum 1322 ff. Seelhaus hinter der Marienkapselle von 1462 an. Siechenhaus vor dem Zeller Tor 1386 ff. Waisenhaus 1704 ff. Gabler oder Armenbürgerhaus zum hl. Gabriel von 1465 an. Hueberspflege 1795 ff. Himmelskron, (Armenhaus) 1699 ff. Hofspital. Beguinenhaus in der Hörleinsgasse. Hohe Rinne 1449 ff. Juliusspital 1575, Concept des Stiftungsbriefes mit eigenhändigen Beisätzen von Fürstbischof Julius. Das Bürgerspital in Würzburg hat ein eigenes, vom Stadtarchive getrenntes Archiv, das aber vom Stadtarchive verwaltet wird. Seine Urkunden beginnen mit dem Jahre 1317, die Copialbücher ebenfalls mit 1317, die Protokolle mit 1555. Es ist von Reichsarchivrat Göbl bereits vollkommen geordnet und in ein festes Repertorium verzeichnet worden. Außer der Geschichte des Spitals betreffen die Archivalien vorwiegend die Geschichte anderer Würzburger Stiftungen und Würzburger Bürgerfamilien.

Steuerwesen: Urkunden seit 1563, Akten seit 1428. Bücher und Protokolle seit 1497. Anteil des Bischofs an der Steuer 1396 ff. Land- und Türkensteuer 1544. Umgeld, Zoll, Mainzoll 1476, 1534 ff.

Sehr groß ist das Rechnungsarchiv der Stadt. Es umfaßt 35 abgeschlossene Rechnungsgruppen, hierbei: Bauamtsrechnungen von 1428 an, Brückenbaurechnungen von 1473 an, Brunnengeldrechnungen von 1651 an (wichtig für Familienforschung), Bürgermeisterzinsamtsrechnungen von 1531 an, Kassenamtsrechnungen von 1525 an, Kriegskontributionsrechnungen von 1631 an, Oberbürgermeisteramtsrechnungen von 1571 an, Schützenrechnungen von 1546 an, Steuerrechnungen von 1560 an, Stubenamtsrechnungen von 1460 an, Ungeldsrechnungen von 1392 an, Wasserzollrechnungen von 1553 an, verschiedene fürstbischöfliche Anlagerechnungen von 1412 an. Dazu kommt eine Reihe noch nicht abgeschlossener Rechnungen, deren zeitliche Begrenzung gegen die städtische Registratur erst noch zu gesehen hat.

Die Bücher des Archivs sind zur Zeit ihrem ganzen Inhalte nach noch nicht zu übersehen. Hervorzuheben sind die Bürgerbücher, eine Chronik, Calendarien und Anniversarien von 1325 ff. Copialbücher, Geburtsbriefbücher, Güterbücher, Landgerichtsbücher, Markungsbücher, Registraturbücher, Steuerbücher, Statutenbücher, Siegelbücher von 1594 an, ein Schützenbuch, Stiftungscopialbücher. Besonders wertvoll sind: das älteste Bürgermeisterzinsbuch von 1300 an, das Landfriedensbuch von 1314, das älteste Protokoll des herzoglichen Landgerichts in Franken von 1315 an, das liber ad causas, das heißt ein Copial- und Protokollbuch der Stadt von 1434 an, das schön gemalte Willkommbuch von 1704, die gemalten, wappengeschmückten Siegelbücher, das kostbare, mit Silber beschlagene, Ratsbuch von 1693 an, welches in seinen vielen, feingemalten Wappen und Bildern eine Menge familiengeschichtlichen, heraldischen und kunstgeschichtlichen Stoffes bietet. Die alten Musikalien der Stadtkapelle enthalten nach Feststellungen von Herrn Dr. Raul dahier 3 Unica, dabei die Oper „Aurora“ des phantastischen Dichter-Komponisten G. L. A. Hoffmann.

Ferner sind noch die neuen Verwaltungsurkunden der Stadt zu nennen, die im Original im Archive hinterlegt werden.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß das Stadtarchiv seit 1913 eine ständige fachmännische Leitung erhalten hat. Nach der neuen Archivordnung erteilt die Erlaubnis zur Archivbenutzung der Stadtmagistrat durch den Archivar hinsichtlich aller rein wissenschaftlichen Fragen. Bezüglich der übrigen Geschäfte ist die Genehmigung oder Kenntnismahme des Stadtmagistrats nötig. Archivalienversendungen an Archive, Bibliotheken und wissenschaftliche Anstalten sind zulässig. Geöffnet ist das Archiv Dienstags und Freitags von 4–6 Uhr; außerdem können schon vorher bereitgelegte Archivalien täglich im Benützerraum (in der Bibliothek) eingesehen werden.

Verhältnismäßig wenige Auswärtige und hauptsächlich Würzburger Historiker und Ortsforscher sind die bisherigen Benützer des Archivs. Im vergangenen Jahre wurden etwa 1000 Archivalien von Benützern eingesehen.

Neben der Ordnung und Zugänglichmachung der Archivalien ist z. Bt. das Hauptziel der Archivverwaltung die Zusammenfassung aller einzelnen Archivbestände der Stadt zu einem einheitlichen großen Ganzen, eine Aufgabe die sich des förderksamsten Wohlwollens der Stadtverwaltung erfreut.

Und so wird wohl künftig das Archiv durch Umfang und Inhalt selbst für sich sprechen. Denn Archive sind da, um benützt zu werden: zur Klärung von Rechtsverhältnissen, die in vergangenen Zeiten wurzeln; zur Förderung von Geschichtskentnis und Kunst, zur Freude an Haus und Heimat, und nicht zuletzt zur Erforschung der Wahrheit.

Kreisarchivassessor Paul Glück, Archivar der Stadt Würzburg.

